

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Öffentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sche Tagesblatt.

Abnehmer 50 Pf. pro Monat frei im Land. Durch die Post 2. 1. 20 pro Quartal gefälligst belegen. Fernsprechnummer des Verlags, Nummer 22 21; außerdem des Verlags 20 21; außerdem des Verlags 20 21.

Verlag: Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 16 (Gangweg Dreiflüßerbau).

Bestellen können hierunter sämtliche Nummern entgegen. Preiszeitung täglich nachmittags zwischen 3-8 Uhr.

Halle'sche Beilagen-Verlag.

Alle die Beilagen abonnieren: Wilhelm Zsche (Verlag), Robert Heilmann (Verlag), Eduard Heilmann (Verlag), Albert Heilmann (Verlag), Albert Heilmann (Verlag).

Redaktion: Dr. Ulrichstraße 16 (Gangweg Dreiflüßerbau) Erpbe Nr. 2. Fernsprechnummer: 4-3 1/2 Uhr nachmittags. Für Abnehmer umschickte Beilagen keine Beilagen.

Druck und Verlag von W. Heilmann in Halle a. S. — Fernsprecher 212. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

General Kurapatin befindet sich anscheinend in einer ungemein ersten Situation.

Unter Befehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch soll bei Chabin eine neue Armee von 50000 Mann gebildet werden, die Kurapatin zu seinem als möglich Hilfe bringen soll.

Das russische Hauptquartier und die Militärbehörden sind nach Mladinost verlegt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das neue Gesetz betr. die Verleumdung der Rechtschaffenheit.

Bei der Armentafel zu Maden ist ein Festbetrag von 85000 Mark aufgebracht; der Restbetrag hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt.

Der Sieg des französischen Ministeriums bei den Generalratswahlen ist glänzender als ursprünglich angenommen wurde.

Der Krieg in Ostasien.

Halle 3. August.

Die Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz scheinen Kurapatin in eine ungemein erste Situation gebracht zu haben. Es wird angenommen, daß der Ausgang bei ihm, wo Kurapatin entgegen seinem Plan eine rechtzeitige Schlacht nicht wird vermeiden können. General Kurapatin meidet aber seine bereits geteilten mitgeteilten Schritte. Unter Amara begann am 31. Juli bei Tagesanbruch sein Angriff gegen den Feind vorzugehen, der Kussulmura (4 Meilen westlich von Sialing) und Angangh (3 Meilen westlich von Wiersap) besetzt hielt. Beide Orte liegen 25 Meilen von Sialing entfernt. Die bei Sialing anwesenden russischen Truppen bestanden aus zwei Divisionen mit entsprechender Artillerie. Die Angriffsoperationen wurden nach einem vorher festgelegten Plane durchgeführt, und bei Sonnenuntergang waren beide Plätze des Feindes ergriffen, da der Feind aber sehr hart war und in seinen Stellungen stand, war es nicht möglich, seine Positionen zu nehmen. Beim Anbruch des folgenden Tages wurde der Angriff wieder aufgenommen; es gelang uns, den Feind nach der Mittagsstunde aus seiner Stellung zu vertreiben. Wir verlegten den Feind, der in der Richtung auf Sialing floh, vier Meilen weit nach Westen. Bei Sialing hatten wir in Stärke von zwei und einer halben Division mit vier Batterien. Der Angriff wurde auch dort erfolgreich durchgeführt. Bei Sonnenuntergang nahmen wir die Hauptstellungen des Feindes; ein Teil des Feindes leistete aber heroischen Widerstand und wir mußten die Nacht über in Schloßformation bivouacieren. Bei Tagesanbruch des 1. August gingen wir von neuem zum Angriff vor und um 8 Uhr morgens waren alle Höhen in unserer Hand. Der Feind floh auf Longkong zu. Unter unserer Bekanntschaft werden Ermittelungen angestellt. Wir haben eine Anzahl Gefangene erbeutet. In diesem Gefecht hatten wir bei unseren Angriffsoperationen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da wir gegen starken Widerstand vorgehen mußten, ohne eine passende Stellung

für unsere Artillerie zu haben. Dabei war eine Höhe von gegen 40 Grad Celsius.

Zwischen der ersten japanischen Armee und Sialing sind Telegramme aus Kurats Hauptquartier zufolge nach den neuesten Nachrichten der letzten Tage nur noch eine einzige für die Russen feststehende Position liegen.

Der Reichsanzeiger hat 2. August telegraphisch aus Sialing vom 2. August: Am 31. Juli kam es endlich von Sialing zu einem schweren Gefecht gegen Kurats, das nach ohne Entscheidung ist. Die Russen haben aufsehnliche Verluste zu verzeichnen. Verlustangaben sind unterzogen. Es geht das Gerücht, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch eine neue zu bildende Armee überzusehen soll.

Die Londoner Nachrichten veröffentlichen eine Depesche aus Peking, die besagt, daß alle Hauptquartiere und Militärbehörden nach Mladinost verlegt worden sind, das nun zur Hauptstadt Ostasiens ernannt worden ist. Eine neue Armee von 50000 Mann wird in Chabin gebildet, damit sie Kurapatin zu schnell wie möglich Hilfe bringen soll. Weiter ist jetzt nahezu umzingelt und genommen, entweder wird seinen Willen eine Gefangenschaft anzuweihen oder einen schmerzlichen Tod anzuwenden.

Angelichts dieser wichtigen Meldungen kann folgendem Telegramm des Generals Sagarow an den Generalstab vom 1. August kein Wert beigemessen werden: In der Richtung Sialing-Sialing blieb unsere Position nach einem heroischen Kampf am 31. Juli in ihrer alten Stellung. Auf der südlichen Front ging der Feind unentschieden vor und begnügte sich mit einem Artilleriekampf auf weite Entfernung. Am 1. August war alles ruhig. Am 30. Juli unternahm die Japaner eine Nelektionierung mit bedeutenden Streitkräften in der Richtung auf Sialing vorzugehen und Sialing. Durch die russischen Besoldungen wurde der Feind auf die Höhen südlich von Sialing zurückgeworfen. Ein Angriff der Japaner bei Sialing wurde ebenfalls von den russischen Feldmächten aufgehalten. Auf Seite der Russen wurden 2 Offiziere und 34 Unteroffiziere verwundet. Am 31. Juli wurde japanische Artillerie, die auf Sialing vorzugehen war, durch das Feuer russischer Batterien und sechs Kompanien zum Stehen gebracht, dabei sind zwei russische Offiziere getötet und einer verwundet worden. Am Unteramt sind 20 tot und verwundet. Am 31. Juli bestanden zwei japanische Bataillone den Berg zwischen Sialing und Sialing. Auf Seite der Russen wurden dabei 5 Offiziere und ungefähr 40 Unteroffiziere verwundet.

Nach vor Port Arthur sollen die Japaner Eroberung erlangen haben. Reuters Bureau meldet aus Tokio, es verlautet, daß die Japaner nach bedeutendem verweiltem Kampf Sialing, eine wichtige Festungsbefestigung bei Port Arthur, genommen haben.

Ein Telegramm des Admirals Sialing an den Kaiser meldet unterm 2. August: Der von mir mit dem Kreuzgeschwader, bestehend aus der „Nessia“, dem „Gronobol“ und „Hafir“, an die Ostküste Ostasiens ausgesandte Kontrabandier berichtete: Das Geschwader traf bei seiner Aufahrt aus der Meerenge von Sialing in den Ort an dem 20. Juli auf einen kleinen japanischen Dampfer „Ostasien-Maru“. Nach dem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, wurde dieses verladen. Die Besatzung fuhr auf Sialing an. Auf dem Schiff wurde der englische Dampfer „Kawara“ angehalten und einem Verhöre unterworfen. Der Dampfer führte Kohlen nach Wierow. Obgleich Grund zu der Annahme vorzuliegen war, daß das Schiff sich mit der Förderung von Kriegs-

fontrenade beschäftigt, wurden wir doch durch das Festen dieser Japanen bestimmt, es freizugeben. Nach dem wir das Geschwader auf dem ostasiatischen Küstengebiet, Sialing-Maru“ mit 50 Passagieren, zum größten Teil Frauen. Dieser Umstand hinderte uns, den Dampfer freizugeben. Auf der Weiterfahrt nach Sialing trafen wir nacheinander 2 japanische Dampfer, beide mit Kohlen und Salz beladen. Die Dampfer wurden nach Übernahme der Mannschaft verladen. Am 22. Juli wurde 100 Meilen von Sialing der deutsche Dampfer „Arabia“ angehalten, der eine bedeutende Ladung Kriegsvorräte führte. Die Kontrolle bestand in Sialing und Sialing, das für japanische Dampfer bekannt war. Die „Arabia“ wurde nach Sialing geschickt. Am Morgen des 23. Juli fuhr das Geschwader auf einer großen Dampfer, der erst nach dem 4. auf ihn abgehenden Schuß hielt. Die Untersuchung des Schiffes ergab, daß es der englische Handelsdampfer „Knight Commander“ war, der von Newport über Europa nach Sialing und Sialing fuhr. Auch die unvollständigen Schiffspläne und den Ausweis des Kapitäns ermittelte, daß der Dampfer Sialingmaterial nach Sialing führte, das nach dem größten Teil der Ladung ausmachte. Da uns klar war, daß der „Knight Commander“ Kontrollen einer kriegerischen Kraft zuführte, wurde er für eine geeignete Hilfe erklärt. Da der Dampfer nicht genügend Kohlen führte und daher nicht ohne Gefahr für das Geschwader nach dem nächsten russischen Hafen gebracht werden konnte, wurde er nach Übernahme der Mannschaft und der Schiffspläne verladen.

Der Kaiser befehligte heute in Petersburg das 147. Samojedische und das 148. Kaschische Infanterie-Regiment, die demnächst nach Ostasien abgehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. (Hörschrichten.) Der Kaiser verließ gestern früh 8 Uhr Meibow unter dem Gelde des im Hofen liegenden neuen Hofes. Der Kaiser hat das Tagesereignis der Kaiser Regierungsgeschichte und nahm die Besetzung der Höhe des Militärs und Staatskabinetts entgegen. Um 7 Uhr abends anfertigte die „Vörsenblätter“ bei den neuen Etagen im Hofhof. (Hier von Meibow vor dem Reichsgericht.) Wie das „Vörsenblätter“ berichtet, waren dem 1875 geborenen Prinzen Friedrich Marie zu Sialing-Sialing, Sohn des Grafen Alexander v. Sialing, früherer Fürst zu Sialing-Sialing, Sohn, vom Oberlandesgericht Hamm der Freiherz v. Meibow in Berlin sowie der Generalmajor und Rittmeister Freiherr Ernst v. Sialing genannt v. Sialing, in dem und der Staatsminister Prinz v. Sialing als Pfleger bestellt, um sein aus Kapitalien, aus mehreren in Frankreich und England gelegenen Gütern und den Gütern (Canale in Sialing) bestehendes mütterliches Vermögen zu verwalten und ihn gegenüber seinem Vater zu vertreten. Nachdem der Prinz volljährig geworden war, verlangte er von den Pflegern Abrechnung und Herausgabe seines mütterlichen Vermögens. Die Pfleger erklärten, zu dieser Rechnungslegung nicht verpflichtet zu sein, weil die Gar nicht in den Besitz des Vermögens gelangt seien. Nach dem die Prinz bei Beendigung der Pflegschaft von dem Vermögungsverwalter Rudolf Sialing in Paris am 8. Februar 1897 Rechnungslegung erhalten. Der Prinz bestritt aber den Klageanspruch und das Landgericht Dortmund hatte im Jahre 1899 dem Klageanspruch genügt erkannt. Gegen dieses Urteil legte der verlassene Pfleger beim Oberlandesgericht Hamm Revision ein, welche aber im Prozeßtermin zurückgenommen wurde unter der Angabe, daß die Parteien einen Vergleich geschlossen hätten. Der Prozeßprotektor des Prinzen ließ aber die Verlassenen zu einem neuen

Waren Erwidern.

Roman von J. Joch.

7) (Fortsetzung.) (Hörlesung.) (Hörlesung.) „Wer sind denn eigentlich die beiden bildhübschen Mädchen?“ fragte der Oberst interessiert; „den Namen Sejungern tragen sie ja mit Recht, wie der Augenchein lehrt, aber er ist mir doch zu sehr gemein.“ „Ein Herr bezieht sich, ihm die nötigen Aufklärungen zu geben, und als der Oberst sich in den Bannkreis der Schönheit begab, fand er die Sejungern in einem ganz alltäglichen Gespräch mit seiner Gattin, der sie gerade mitteilten, daß sie im Schutz der Familie Übers, die das Ehepaar Übers schon im Hause ihrer Kinder kennen gelernt hatte, die Fahrt nach Ewensberg mitmachte. „Aber wo ist denn die Familie Übers?“ fragte der Oberst nach geförderter Vorstellung. „Sollte sie durch einen unglücklichen Zufall verhindert sein, dieses herrliche alte Amt auszuüben, so erlauben Sie wohl, meine Damen, daß meine Frau und ich als Aufseher einpringen.“ „Am liebsten würde ich Ihnen alten Herrn übermäßig an und meldete laut in trummer Haltung, „Herr und Frau Oberst Übers, die Familie Übers werden erst in Alarhord zur Stelle sein. Und damit alle Fährnisse getroffen ist, wird auch der ärztliche Berater uns nicht fehlen, weil Dr. Falkner auch dabei sein.“ „Falkner“ befragte ihn. „Aber der Doktor kommt auch!“ rief es fröhlich im Chor. „Das ist ja famos, daß Hans Auf auch mit dabei ist, so er gleich den Schwerkranken beibringen. Meinen Sie nicht, mein Fräulein?“ „Ja, machen Sie die Pferde nicht scheu, Herr Professor!“ antwortete eine andere lustige Stimme. „Ach, die See, jetzt doch nur, wie es da draußen weht, eine lustige Schaufel werden!“ jubelte ein jedes

junges Ding, das sich vor den Steuerbeamten gewagt hatte und sich nun wieder den anderen zugewandt.

Sie sollte recht behalten.

Der „Falk“ lag jetzt in das offene Wasser hinaus. Nun wußte man auch den tiefen Ereignis zu denken, der sich in gewaltigem Brausen dem Windeswende zugewandt. Das Meer sah sein wildes Lied, vor dem für eine Weile die geschwätigen Menschenstimmen verstummen.

Man blühte lächelnd hinaus in das Schäumen und Tosen; gar manchen überlief jetzt schon ein seltsames Gefühl von Dummheit und Kleinheit bei dem Anwaschen der Wellen, die mit bleicher Schwere die aufgeregten Wasser wieder hinunterfallen ließen in die Tiefe, die sie geboten.

Nach ein kurzer Aufenthalt bei Alarhord — wo die drei angeführten Passagiere herabgerudert wurden — und der „Falk“ weiter dem offenen Meer und der Südpolsee hinaus zu. Je weiter hinaus man kam, um so wilder wurde das Meer. Die Sturzwellen gingen über das Vorderdeck weg, sodas sich alles lachend flüchtete.

Der brave „Falk“ mußte mitgehen bei dem übermütigen Wellenspiet; er schaukelte, schwankte und ächzte, daß sich der Fährdenner ein wunderliches Gefühl bemächtigte. Man griff zu dem Nächstliegenden: man stieß die Proviantkörbe, um den aus dem Gleichgewicht gebrachten inneren Menschen wieder ins Lot zu bringen.

Obert Übers strahlte; denn daß der reichlichen Verproviantierung seiner vorzüglichen Gattin, die zu rügen er vorher für gut befunden, konnte er seiner Wellensneigung frohnen und die armen Seemannsgesellen bewahren, solange der Vorrat reichte.

Man tafelte so fröhlich in der Kabin, daß vorkünftig des Meeres Schreden vergeht waren und bei dem Genuß des milden Burgunders und des feurigen Madeira, den Oberst Übers eifrig freudezeit, sich manche junge Wange wieder färbe, die vorher angewollt erbleicht war.

Nach genossener Mahlzeit ist gut ruhen; man bettete sich also in die bequemen Stühle so horizontal hinlegt, wie es ihr Mechanismus nur gestattet. Das Schimmelgewirr verstummt nach und nach völlig und das Meer ganz den milden Menschenfinden ein wildes Schlaflied. Wie einige hatte es Erfolg; selbst Oberst Übers zinkerte so sonderbar mit den Augen; aber er doch von den Anstrengungen als Alarhord-Schwärmer ein wenig erschöpft, daß man ihn den Wajng nach einem kleinen Schlaflied aus den abgeputzten Jagen ablas. Mit ihm lagen sich auch die übrigen Vertreter des starken Geschlechts auf ein Weichlied zurück.

Diesen Anblick benutzte Hans Auf, um sich Maren zu nähern, die ganz allein neben dem Steuerhaus auf einer Bank saß und, seit in den Mantel geküßt, die Strandmühle tief über Stirn und Haar gezogen, in das Tosen der Wasser hinausjaß.

„Maren, habe ich meine Sache gut gemacht?“

„Nun blüht ich lächelnd an.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor. Diese Fahrt ist herrlich!“

„Ich glaube, nicht alle denken wie Sie. Wenn das so weiter geht, wird es bald krank geben. Sehen Sie doch, wie die Wellen amwaschen. Fräulein Übers sieht schon aus wie eine Leiche, was sie aber nicht hindert, ihre bewegliche Zunge spielen zu lassen.“

Maren wußte sich der Genannten zu und sah sie in eifrigem Gespräch mit Almutz an der Reiling sitzen. Einzelne Worte kamen deutlich zu ihr hinüber.

„Almutz ist fort.“

„Sei wann denn?“

„Oester hat er eine Unterredung mit Vater — ganz geheimnisvoll — kommt nicht wieder — schade um die netten Menschen, nicht Almutz? — Was sagt Du — ach, mach' mich nicht lachen! Was ich weiß, weiß ich. — Man hat doch auch Augen im Kopf — alles in allem ein gefährliches Wahn.“

Das Zwiegespräch erlitt eine ungeschickliche Pause, da sich

...an die Truppen e. sind bis zum Betrag von 100 Mk. ...
 ...unterliegen einer vom Minister zu entrichtenden Gebühr von ...
 ...Die Briefe müssen in der Aufschrift mit dem Namen, ...
 ...des Adressaten sein. Für Rückporto sind besondere Anmerkungen zum ...
 ...Betrage von 5 Pf. für die Briefe zu machen. Die Besondere ...
 ...ist in den Postanweisungen abzugeben. Die Aufschrift ...
 ...an den Adressaten muss in deutscher Sprache sein. ...
 ...Anmerkungen sind in deutscher Sprache zu machen. ...
 ...Anmerkungen sind in deutscher Sprache zu machen. ...

Der Schinman-Klub „Neger“ veranstaltete am Sonntag ...
 ...eine Schinmanfestung von der Rahmstraße bis zur ...
 ...und Schinmanfestung. Am Sonntag 3 Uhr begannen die ...
 ...und Schinmanfestung. Am Sonntag 3 Uhr begannen die ...
 ...und Schinmanfestung. Am Sonntag 3 Uhr begannen die ...

Wien. 3. August. (Berliner Tagebl.) Von der sogenannten ...
 ...einer kleinen ...
 ...einer kleinen ...
 ...einer kleinen ...

Holla-Theater hat gestern nach einer kurzen Pause, welche ...
 ...mit dem ...
 ...mit dem ...
 ...mit dem ...

Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein feiert ...
 ...am Sonntag den 7. August in der ...
 ...am Sonntag den 7. August in der ...
 ...am Sonntag den 7. August in der ...

Wien. 3. August. (Berliner Tagebl.) Von der sogenannten ...
 ...einer kleinen ...
 ...einer kleinen ...
 ...einer kleinen ...

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

(Jeder Anfrage muß die Monatsanschrift beigefügt sein. — Anonyme ...
 ...Aufträge werden nicht berücksichtigt.)
 * **N. N.** ad 1. Die in jenem 2. Jahre nicht beachteten ...
 ...Anträge werden nicht berücksichtigt.
 * **S. R.** ad 2. Da der betreffende Künstler jetzt nicht in Halle ...
 ...Anträge werden nicht berücksichtigt.
 * **M. M.** ad 3. Die in jenem 2. Jahre nicht beachteten ...
 ...Anträge werden nicht berücksichtigt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Gienach. 3. August. (Wolff's Bur.) Gestern Abend ...
 ...eine ...
 ...eine ...
 ...eine ...

London. 3. August. (Wolff's Bur.) Die ...
 ...eine ...
 ...eine ...
 ...eine ...

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Unter anderem empfehlen:

<p>ca. 22500 Meter Waschkleiderstoffe, bestehend aus Satin, Gabernte, Foudard und Surah, hochf. Qualitäten, das Meter 28 und 35 Pf. (regulärer Preis 68 Pf.)</p>	<p>ca. 6500 Meter weisse Waschkleiderstoffe, nur prima Qualitäten, 80 cm breit, das Meter 30 und 50 Pf. (regulärer Preis bis 80 Pf.)</p>	<p>ca. 3000 Meter Lawn-Tennis-Stoff, Zephir-Gewebe, das Meter 39 Pf. (regulärer Preis 78 Pf.)</p>	<p>Einen Posten reinwollene Mousselines vorzügliche Qualitäten in sehr aparten Dessins, das Meter 35 Pf.</p>
<p>Einen Posten Organdy, feines klares Gewebe in sehr aparten Dessins, das Meter 30 Pf. (regulärer Preis 70 bis 80 Pf.)</p>	<p>Einen Posten klare Blusenstoffe extra breit, crème und ecru Grundtöne mit farbigen Effekten, das Meter 25 Pf.</p>	<p>Einen Posten Zibeline-Noppé eleganter Kostumstoff, 110 cm breit, das Meter 85 Pf.</p>	<p>Einen Posten extra schwere reinwollene Zibelines u. Fantasiestoffe in engl. Geschnack, extra breit, das Meter 1.00 u. 1.20 Mk.</p>
<p>Einen Posten Knaben-Wasch-Anzüge in allen Grössen, Stück 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 Mk.</p>	<p>Einen Posten schwarze reinseidene Merveilleux das Meter M. 1.20 (regulärer Preis M. 1.85.)</p>		<p>Einen Posten Wasch-Kostüme aus prima Stoffen in eleganter Ausführung, Stück M. 2.50 (regulärer Preis bis Mk. 25.00.)</p>
<p>Einen Posten Wasch-Mädchenkleider aus prima Stoffen, Stück 75 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 2.25 Mk.</p>	<p>Einen Posten schwarze prima reinseidene Kostüm-Seide das Meter M. 2.50 (regulärer Preis M. 3.75.)</p>		<p>Einen Posten elegante Wasch-Blusen aus prima Stoffen und sauberster Ausführung, Stück 75 Pf., 1.1.25, 1.50</p>
<p>Einen Posten Herren- und Knaben- Stroh Hüte, Stück 28 Pf., 50 Pf., 75 Pf.</p>	<p>Einen Posten Damen-Hüte, Neuheiten dieser Saison, Stück 45 Pf. bis M. 3.50.</p>	<p>Einen Posten Mädchen-Hüte, Neuheiten dieser Saison, Stück 60 Pf. bis M. 1.50.</p>	<p>Einen Posten Knaben-Mützen in nur soliden Qualitäten, Stück 18, 25, 38 Pf.</p>
<p>Einen Posten Damen- Sonnen-Schirme in verschiedenen Arten, Stück 98 Pf.</p>	<p>Einen Posten Herren- und Damen- Regenschirme in solider Ausführung, Stück 80 Pf. und 90 Pf.</p>	<p>Einen Posten Damen-Gürtel, Lack, Leder, Seide, Sammet etc., Stück 15 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 50 Pf.</p>	<p>Einen Posten Damen-Unterröcke aus prima Negligé-Barchent m. sauberer Languetten, Stück 1.25 Mk.</p>

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin,** Marktplatz 2 u. 3.

